



## Flexibel abgelegt

**Vicon FlexiSwat und Extra 390 Butterfly-Mähkombi im AGRARTECHNIK Österreich-Test** | Die Schwadzusammenführung des Front-Scheibenmäherwerks Extra 332XF Flexi Swat ist ein neuer Ansatz, bei dem sich der entscheidende Mehrwert bereits aus dem Namen ablesen lässt. Wir haben das Frontmäherwerk in einer Butterfly-Mähkombi getestet.

**T**rommelmäherwerke sind bei vielen Herstellern mittlerweile aus dem Produktsortiment verschwunden. Front-Trommelmäherwerke haben bauartbedingt, was die mittige Ablage des Ernteguts angeht, gegenüber den Scheibenmäherwerken aber Vorteile.

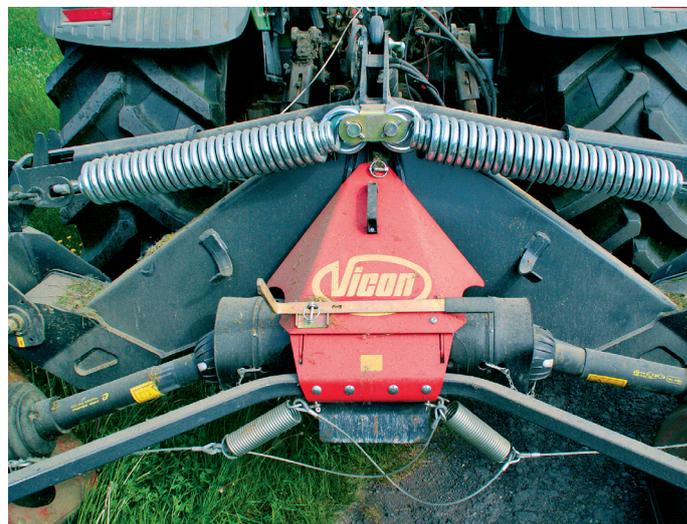
Zwar verhindern in der Regel die nach innen drehenden Mähscheiben bei Scheibenmäherwerken das Überfahren des Ernteguts mit dem Traktor in einem gewissen Maß – für eine echte Schwadzusammenführung bedarf es aber einer Zusatzausrüstung. Die Herstel-

ler lösen dies auf ganz unterschiedliche Weise. Dies reicht von einfach justierbaren Schwadleitblechen oder -scheiben bis zu angetriebenen Schwadleittrommeln. Gerade bei größerem Aufwuchs haben aktiv angetriebene Systeme Vorteile, was den Gutfluss und

die gleichmäßige Formung des Schwads angeht. Weiterhin im Programm bleibt das Standard-Frontmäherwerk EXTRA 332F. Hinter dem Namen verbirgt sich eine horizontal angebrachte geteilte Schnecke, welche hinter dem Mähholm das Erntegut zur Mitte



Das EXTRA 332XF ist durch die aktive Schwadzusammenführung FlexiSwat ergänzt. Die beiden Schnecken fördern das Erntegut von den Seiten zur Mitte. Mittels umsteckbaren Leitblechen lässt sich die Schwadbreite verändern.



leitet. Flexibel wird das System aber erst durch die hinten an der Schnecke anliegenden Leitbleche, welche sich in drei Positionen werkzeuglos mit Schnellverschlüssen umstecken lassen.

Dies ermöglicht die gezielte Formung dreier Schwadbreiten von etwa einem Meter, 1,15 Meter und 1,3 Meter. Zentral

8,70 Meter gefahren. Wir haben uns dabei beim EXTRA 332XF für die Breitablage ohne Leitbleche entschieden. Ein unerwünschtes Überfahren des Ernteguts mit dem Traktor fand aber auch so nicht statt. Die per Keilriemen angetriebene Schnecke läuft permanent weiter und hat auch ohne die eingehängten Bleche noch eine gewisse Förderleistung zur Spurmitte. Einfluss auf die Drehzahl der Schnecke kann nicht genommen werden. Auch ausschalten lässt sie sich nicht, was aber aus unserer Sicht auch nicht unbedingt notwendig ist, da der Leistungsmehrbedarf minimal ist.

Die Geländeanpassung fand bei unserer Testmaschine mechanisch statt und hat eine gute Arbeit gemacht. Die klassischen Entlastungsfedern, die an der Traktorfront rechts und links eingehängt werden müssen, entfallen beim EXTRA 332XF. Die Einstellung der Arbeitshöhe erfolgt über den Oberlenker.

Unser Test-Heckmäherwerk, das EXTRA 390, ist mittig aufgehängt, was der Geländeanpassung zugute kommt. Das Thema Bodendruck löst Vicon über zwei Entlastungsfedern. Ab der neuen Serie im Herbst soll eine hydraulisch von der Kabine einstellbare Bodendruckentlastung folgen. Mit der Schnittqualität waren wir voll zufrieden. Die Vicon typischen dreieckigen Mähschei-

ben – entsprechend mit drei Klingen bestückt – haben merklich längere Standzeiten. Das Heckmäherwerk war mit dem optionalen Klingen-Schnellwechsellsystem ausgestattet. Per Hebel untergefasst klappte der Wechsel einwandfrei. Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Ersatzklingen sind vorhanden.

Der Frontmäher hingegen war mit der -geschraubten Variante ausgestattet, welche den

Verschleißteilwechsel verlängert und einer Knarre bedarf. Die „NonStop“ genannte Anfahrtsicherung des Heckmäherwerks kennen wir bereits aus vorangegangenen Maschinentests von Vicon. Im Trockeneinsatz getestet zeigte sich, dass das Mähwerk beim Auftreffen auf das Hindernis zuverlässig leicht nach oben ausweicht und danach wieder in Arbeitsposition zurückgeführt wird. (tg)



verfügt die Schnecke über keine Schaufeln, wodurch das Erntegut hier nicht noch einmal unnötig bearbeitet wird. Für die Breitablage lassen sich zudem die beiden Leitbleche komplett abnehmen und oben auf dem Mäher befestigen. Sehr gut!

Für die Arbeit des Eingrasens mit dem Ladewagen haben wir meistens die Schwadbreite von 1,30 Meter gewählt. Das Erntegut liegt gleichmäßig und locker, da es durch die Schnecke nicht angepresst oder zusammengedrückt wird. Im ersten Grünlandschnitt haben wir unsere Testmaschine zudem in einer aufgelösten Butterfly-Mähkombination mit einer Arbeitsbreite von

### Technische Daten Vicon EXTRA 332XF FlexiSwat

Arbeitsbreite:	3,20 m
Transportbreite:	3,00 m
Anzahl Mähscheiben:	8 (jeweils mit 3 Messern bestückt)
Gewicht:	855 kg
Schwadbreiten:	1,10 m/1,15 m/1,30 m (2,20 m ohne Leitbleche)
Zapfwelldrehzahl:	750 oder 1 000 wechselbar

### Technische Daten EXTRA 390 Butterfly-Heckmäherwerk

Arbeitsbreite:	8,50 / 8,70 m
Gewicht:	1 360 kg
Anzahl Mähscheiben:	16 (jeweils mit 3 Messern bestückt)
Zugkraftbedarf gesamt (Butterfly Front- u. Heck):	ab 150 PS

### Listenpreis ohne MwSt.

Testmaschine EXTRA 332XF FlexiSwat:	13 048 Euro
Testmaschine EXTRA 390:	28 878 Euro
Standard-Frontmäherwerk EXTRA 332F:	11 111 Euro
Aufpreis Klingen-Schnellwechsell am EXTRA 332XF:	440 Euro

### Fazit

In unserem Test haben wir das Frontmäherwerk EXTRA 332XF auf einem Rinderzuchtbetrieb ausprobiert, der auch mit dem Fütterungsverfahren der Eingrasung mit Ladewagen arbeitet. Mittels der einfach umsteckbaren Leitbleche ließ sich das Frontmäherwerk beziehungsweise das Schwad sehr gut an den Ladewagen anpassen. Weiterhin wird das gemähte Gras ohne Kontakt zum Boden direkt ins Schwad geleitet, was einer Verschmutzung vorbeugt. Auch bei größerem Aufwuchs hatten wir keine Probleme mit Materialstau in der Maschine. Den zusätzlichen Kraftbedarf gibt Vicon mit weniger als zehn PS an. Gegenüber dem 690 Kilogramm wiegenden Standard-Frontmäherwerk EXTRA 332F mit serienmäßigen beidseitigen Schwadscheiben, bringen Antrieb und Schnecke des FlexiSwat zusätzlich 160 Kilogramm auf die Waage – ein Plus von rund 20 Prozent. Die während unseres Tests gemähte Fläche betrug insgesamt etwa 250 Hektar. Gefahren haben wir das Frontmäherwerk auch in einer aufgelösten Butterfly-Kombination, zusammen mit dem Heckmäherwerk EXTRA 390. Auch bei der größtmöglichen Arbeitsbreite von 8,70 Meter war die Überlappung zwischen Front- und Heckmäher für einen sauberen Schnitt ausreichend. Hierfür stehen am Heckmäherwerk zwei Lochungen zur Verfügung, in denen bei Bedarf umgehängt werden kann. An Schnittqualität und der gleichmäßigen Schnitthöhe war nichts auszusetzen. Bei den Schutztüchern sehen wir noch Verbesserungspotenzial. Vor allem die Entriegelungshebel sollten besser an den Praxiseinsatz angepasst werden. Der Einzelaushub ist beim Heckmäherwerk serienmäßig.

### Vertriebsinformation

Eine wichtige Zielgruppe für das FlexiSwat sind Viehhalter, die mit dem Verfahren der Eingrasung – also dem direkten Verfüttern des frisch gemähten Grasses – arbeiten. Im Fokus stehen vor allem jene Kunden, die vom Trommel- zum Scheibenmäherwerk wechseln möchten und großen Wert auf die gute Schwadablage für den Ladewagen legen. Ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber Wettbewerbsmaschinen hat Vicon beim FlexiSwat mit der einfachen, mehrstufigen Verstellung der Schwadbreite. Die Heckmäherwerke bietet Vicon in der Serie EXTRA 690T auch mit Aufbereiter und Schwadzusammenführung an.



Das Heckmäherwerk EXTRA 390 ist einfach aufgebaut und eignet sich für Betriebe, die selber mähen und weiterhin auf Zetter und Schwader setzen.